

## Die Mopsfledermaus Schutz einer anspruchsvollen Waldbewohnerin



## Wann ist ein Wald ein Mopsfledermaus-Wald?

Die Mopsfledermaus bevorzugt naturnahe, alte Wälder mit einem hohen Anteil an stehendem Totholz. Sie kommt aber auch in lichten Nadelwäldern, v. a. Kiefernbeständen, vor. Kalamitätsflächen mit absterbenden Fichten und Kiefern können ebenfalls Quartiere aufweisen.

### Diese Anforderungen stellt die Mopsfledermaus an ihren Lebensraum:

- ✓ Spaltenquartiere in Form von abstehender Rinde oder Stammrissen v. a. in toten und absterbenden Bäumen
- ✓ hohe Dichte an Quartierbäumen
- ✓ abwechslungsreiches Jagdhabitat mit Lichtungen, Waldrändern, struktureichem Offenland, Baumreihen, Streuobstwiesen und Ufergalerien
- ✓ reichhaltiges Angebot für das spezielle Mopsfledermaus-Menü, v. a. kleine Nachtfalter wie z. B. Frostspanner, Flechtenbären und Zünsler



**Mopsfledermaus**  
*Barbastella barbastellus*

## Die Mopsfledermaus

### Lebensweise

Die Jungenaufzucht erfolgt in sogenannten Wochenstuben (Weibchengruppen), die sich von Ende Mai bis August hinter abstehender Borke, in Baumspalten oder in Stammrissen zusammenschließen. Außerhalb des Waldes nutzt die Mopsfledermaus Spalten hinter Holzverkleidungen oder Fensterläden waldnaher Gebäude.

Im Sommer wechselt sie alle zwei bis drei Tage ihr Quartier, daraus ergibt sich ein hoher Quartierbedarf.

Von November bis März überwintert sie in Burg- und Schlosskellern, stillgelegten Bahntunneln, Höhlen und Stollen, in milden Wintern auch ganzjährig in Bäumen.



26–29 cm



4,5–6 cm groß und  
6–13 g schwer



mopsartig  
gedrungene  
Nase



schwarzes bis  
graubraunes Fell,  
helle Haarspitzen



trapezförmige,  
in der Kopfmitte  
zusammen-  
gewachsene  
Ohren



1 Jungtier pro Jahr

## Das Schutzprojekt

### Auf gute Nachbarschaft!

Wenn Mopsfledermäuse in einem Wald leben, ist dies häufig ein Zeichen für seine naturnahe Beschaffenheit. Im Rahmen des Verbundprojektes „Schutz und Förderung der Mopsfledermaus in Deutschland“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt wollen wir gemeinsam mit Waldbesitzenden und -bewirtschaftenden mehr über die anspruchsvolle Waldfledermaus erfahren und Maßnahmen zu ihrem Schutz entwickeln, die sich in die forstliche Praxis integrieren lassen.

Kontaktieren Sie uns bei Interesse gern! Weiterführende Informationen und Ansprechpersonen unter:  
**[www.mopsfledermaus.de](http://www.mopsfledermaus.de)**

### Inhalt:

**S. 4 Gefährdung**

**S. 5 Artenschutzrechtliche Bestimmungen**

**S. 6 Quartiere erkennen**

**S. 10 Quartiere nachweisen**

**S. 12 Vorgehen beim Fund eines Quartiers**

**S. 13 Schutzkonzepte**

# Gefährdung

## Eine sensible Waldbewohnerin

Die Mopsfledermaus wird in der Roten Liste der Säugetiere als „stark gefährdet“, gebietsweise sogar als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft.

Hauptgefährdungsursachen sind:

- **Verlust des Lebensraumes:** Die Fledermausart braucht naturnahe Wälder mit reichhaltigem Quartierangebot. Eine Nutzung „vom schlechten Ende her“ beeinträchtigt in der Regel die Dichte geeigneter Quartierstrukturen. Bei der Aufarbeitung der durch Sturm, Dürre oder Schadinsekten geschädigten Flächen sollten abgestorbene Bäume, die kein Waldschutzrisiko darstellen, als potenzielle Quartierbäume erhalten werden.
- **Verlust der Nahrungsquellen:** Der Einsatz von Insektiziden, gegenwärtig v. a. im Offenland, beeinträchtigt ihre Nahrungsgrundlage. Aufgrund ihrer hohen Spezialisierung auf bestimmte Nachtfalter kann die Mopsfledermaus nicht auf andere Nahrungsquellen ausweichen.
- **Sanierung oder Abriss walddnaher Gebäude,** die Spaltenquartiere bieten.
- **Zerschneidung der Landschaft** durch Verkehrswege: Da die Mopsfledermaus offene Räume bodennah überfliegt, besteht ein besonderes Kollisionsrisiko mit Fahrzeugen.

Wichtig zu wissen

# Artenschutzrechtliche Bestimmungen

## Europäische Union

Streng zu schützende Art von gemeinschaftlichem Interesse laut **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL 92/43/EWG)**, geführt in den Anhängen II und IV

→ Zu ihrem Schutz wurden FFH-Gebiete ausgewiesen, in denen sich der Erhaltungszustand der Art nicht verschlechtern darf.

## Deutschland

Streng geschützte Art nach **Bundesnaturschutzgesetz**

→ Gemäß **§ 44 Abs. 1 BNatSchG** gilt ein Tötungs-, Störungs- und Zerstörungsverbot in Bezug auf die Mopsfledermaus und ihre Lebensstätten.

→ Für die **forstwirtschaftliche Bodennutzung** gilt eine Privilegierung gemäß **§ 44 Abs. 4 BNatSchG**, sofern die Bewirtschaftung der guten fachlichen Praxis entspricht und sich der Erhaltungszustand der lokalen Population durch die Bewirtschaftung nicht verschlechtert.



### Gewusst wo!

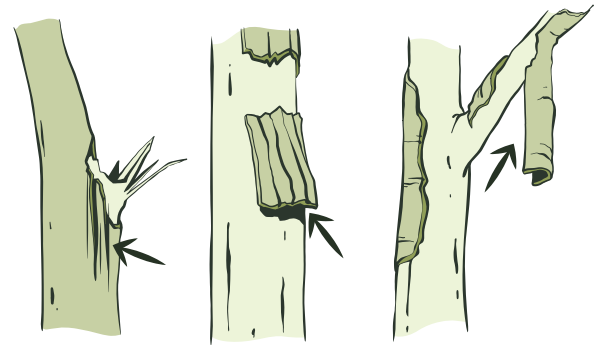
Unter der abstehenden Borke befindet sich eine Wochenstube.

## Quartiere erkennen

### Potenzielle Lebensstätten der Mopsfledermaus

Da die genaue Verbreitung und die lokalen Vorkommen häufig nicht bekannt sind, ist es wichtig, potenzielle Quartiere zu erkennen und zu schützen. Daher ist es sinnvoll, den Blick für diese versteckten Lebensstätten zu schärfen.

Im Wald nutzen die Tiere meist kleine Spalten hinter abstehenden Rindenteilen oder an Stamm- bzw. Astabbrüchen. An waldnahen Gebäuden werden ebenfalls gerne Spaltenräume in Anspruch genommen, z. B. hinter Holzverkleidungen an Scheunen. Diese werden oft jahrzehntelang von Fledermäusen als Quartier genutzt.





**Abstehende Rinde**  
im Kronenraum einer  
toten Buche



**Rindentasche**  
an einer Eiche



**Quartier** hinter  
abstehender Rinde  
einer „Käferfichte“



**Spaltenquartier** in  
einer abgebrochenen  
Buche

# Quartiere nachweisen

## Gezielte Suche nach der Mopsfledermaus

Bestätigt werden kann ein potenzielles Fledermausquartier durch eine Ausflugskontrolle oder anhand von Indizien, die auf eine Präsenz hinweisen, wie z. B. Urinstreifen oder Fledermauskot unterhalb des Hangplatzes. Mit bioakustischen Verfahren lässt sich die Art eindeutig nachweisen.

### Im Wald

Auf der Naturverjüngung unterhalb eines Quartierbaumes konnte **Fledermauskot** gefunden werden.



10

### An Gebäuden

An Holzverkleidungen mit Fledermausquartier ist deutlich eine unregelmäßige **Aufhellung des Holzes** durch Urinspuren zu erkennen.



11

# Quartier entdeckt – was tun?

## Erste Schutzmaßnahmen

Da die Quartiere der Mopsfledermaus und auch aller anderen heimischen Fledermausarten laut BNatSchG geschützt sind, sollten bei Fund eines Quartiers die **Wald- bzw. Gebäudebesitzenden sowie die verantwortliche Untere Naturschutzbehörde informiert werden**. Folgende Angaben sind dabei wichtig:

- ✓ Standort (GPS-Koordinaten)
- ✓ Quartierart (Baumart bzw. Gebäudetyp)
- ✓ Fotos aus verschiedenen Himmelsrichtungen mit möglichen Ein- und Ausflugsöffnungen

Je nach Art des Quartiers sind anschließend mit den Wald- bzw. Gebäudebesitzenden passende Schutzkonzepte zu entwickeln.

Generell sollten belegte Fledermausquartiere innerhalb des Bestandes durch die Revierleitung oder die Waldbesitzenden eindeutig **als Habitatbaum markiert** werden. Neben der Kennzeichnung mit Langzeitmarkierungsfarbe ist es sinnvoll, die Standortkoordinaten mithilfe eines GPS-Gerätes zu erfassen, um sicherzustellen, dass die räumliche Information dauerhaft gesichert zur Verfügung steht.

## Wichtig zu wissen

# Schutzkonzepte

Für den Schutz von Quartieren im Wald gibt es unterschiedliche Ansätze, die aktuell in der Praxis verfolgt werden:

- ➔ Grundsätzliche **Schonung von stehendem Totholz** und allen erkennbaren Höhlen- und Spaltenbäumen
- ➔ Einrichtung von **Habitatbaum-Gruppen** um die bekannten Quartierbäume, z. B. indem das Quartier als Mittelpunkt einer Habitatbaum-Gruppe ausgewiesen und das unmittelbare Umfeld erhalten wird
- ➔ Einrichtung von **Naturwaldzellen oder Waldrefugien**, in denen die forstliche Nutzung eingestellt wird
- ➔ **Vermeidung von Holzerntemaßnahmen** in Quartiergebieten während der besonders aktiven Zeit der Mopsfledermäuse von Mitte März bis Anfang November

## Impressum

Herausgeber: Verbundprojekt „Schutz und Förderung  
der Mopsfledermaus in Deutschland“  
V.i.S.d.P. Stiftung FLEDERMAUS  
Schmidtstedter Straße 30a  
99084 Erfurt

Redaktion & Text: Hannes Hoffmann, Melanie Kleinod  
Gestaltung: Papenfuss Atelier, Weimar  
Bildrechte: Titel Thomas Stephan; Innenklappe Pröhl/fokus-natur.de;  
Seite 6 Christian Giese; Seite 8 Kathrin Weber;  
Seite 9 Martin Biedermann (l.), Luise Sindl (r.);  
Seite 10 Hannes Hoffmann; Seite 11 Kathrin Weber,  
Innenklappe hinten Thomas Stephan  
Quartierskizzen nach M. Biedermann & W. Schorcht  
(NACHTaktiv)  
Stand: 08/2021  
Auflage: 1. Auflage, 2.000 Stück

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.

Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Dieses Faltblatt gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit





# Notizen



Ein gemeinsames Projekt von:



Weitere Förderer und Partner:



Umsetzungspartner aus dem Forst:

